

Kabbala, Gnosis etc.

Berlin, 18. März 1904

Ich habe gesagt, daß die **G n o s i s** immer tiefer und tiefer verstanden werden kann, und Sie werden sehen, wie die nächste Schicht der Erkenntnis ein ganz eigenartiges Licht über die Bibel wirft, über die Erkenntnislehre des Selbst. Sie sollen aber heute sehen, wie die theosophische Weisheit durch die wahrhaftig hindurchgegangen ist und sich in den verschiedenen Seiten nur durch Namen, Worte und so weiter verschieden gestaltet hat.

Heute will ich einen Abriss geben von dem, was gelehrt worden ist bei den alten Juden. Die **K a b b a l a** ist heute selbst unter den Juden etwas, was man seiner tieferen Wesenheit nach sehr wenig kennt. Bei denjenigen kommt es noch am meisten zu Tage, bei welchen man es am wenigsten vermuten würde. Wenn Sie einen gelehrten Juden treffen, der äußerlich recht wenig auf sich gibt und für die zivilisierte Menschheit abstoßend wirken kann, der aus dem fernen Galizien kommt, so können Sie bei ihm oft die Erfahrung machen, daß ein solcher Meister der kabbalistischen Weisheit noch kennt. In Österreich nennt man diese Leute "Wunder-Habbi", weil sie gewisse äußere magische Künste kennen. Sie können zum Beispiel viel besser als unsere modernen Ärzte Suggestion üben. Bis zu einem gewissen Grade sind sie sogar Kingeweibte. - Also, ich werde heute etwas sagen über das, was in der Kabbala steht. In meinem Buche ("Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums") werden Sie finden, daß ich da auseinandersetze, daß jede Geheimlehre übereinstimmt mit dem, was wir in der Theosophie lehren.

Die Kabbala besteht aus 12 Gliedern. Das erste und das letzte Glied bleiben eigentlich geheim, weil sie überhaupt nicht in Worte zu bringen sind. Nur die zehn übrigen werden in Worte gebracht, und diese zehn übrigen werden in drei Gruppen eingeteilt:

- 1) In die sogenannte "g e i s t i g e W e l t", die Welt der rein geistigen Wesenheiten;
- 2) die "W e l t d e s S e e l i s c h e n";
- 3) die "W e l t d e s K ö r p e r l i c h e n".

Nun sagt die Kabbala jedem seiner Schüler sofort: "Niemals kannst Du mit Augen sehen eine dieser drei Welten, sondern jederzeit kannst Du nur das "Reich" sehen. Das "Reich" ist das, was unsere Welt ist, die Welt, die uns umgibt. - "Ich sehe einen Menschen", sagt der Kabbale-Schüler, "aber was ich sehe, ist im "Reich". - In Wahrheit ist dieser Mensch in der dreigliedrigen Welt; er hat **KÖRPER**, **SEELE** und **GEIST**. Durch den **KÖRPER** atmet er und ernährt sich, durch die **SEELE** fühlt er, durch den **GEIST** denkt er. Das alles tritt uns entgegen als ein Ganzes: als das "Reich". Das ist das zehnte der Glieder, das zehnte Glied ist der Zusammenfluß der übrigen neun.

**D a s K ö r p e r l i c h e :** Das Körperliche hat drei Glieder. Jeder Körper ist in sich. Näre er nicht in sich, so wäre er überhaupt nicht da. Stößt Du auf ihn, so nimmst Du seine Festigkeit wahr. Stößt er auf Dich, so nimmst Du seinen "Schein" wahr. Deshalb unterscheidet man:

"Fundament" "Festigkeit" "Schein"

Das sind die drei "Sephirets" der Körperlichkeit.

**D a s S e e l e n w e l t :** In der Seelenwelt haben wir wiederum drei "Sephirets". Das erste ist dasjenige, was wir jetzt in der Theosophie nennen die Sympathie und was in der jüdischen Kabbala "Liebe" genannt wird. "Liebe" ist dasjenige, was der Seelenkörper ausgibt, wenn er an einen anderen herankommt. So wie die "Festigkeit" mir vom **K ö r p e r** entgegentritt, so ist die "Liebe" das, was ich ausgibt. Das zweite "Sephiret" ist die "Gnade", die eigentlich nicht mehr dasselbe ist wie "Liebe", sondern mehr in sich geschlossen ist; die sich nicht so ausgibt, wie die "Liebe", die von innen heraus austellt. Das dritte "Sephiret" ist die "Gerechtigkeit". Das sind die drei Seelen "Sephirets".

**D i e g e i s t i g e W e l t :** Dazu gehört das eigentliche tägliche Ich, welches die Kabbala nennt den "Weltverstand" zweitens der "Weltgedanke"; das ist der Gedanke, den der "Weltverstand" hat. Das dritte ist das "Grundsephiret", und das nennt der Kabbalist die "Höhe" oder die "Krone"; es ist die Vereinigung von "Verstand" und "Gedanke" ("kether"=Höhe). Das sind die zehn "Sephirets".

Nun sagt der Kabbalist zu dem Schüler: "Du hast von jeder dieser Welten ein Glied in Dir:

Du hast aus der KÖRPER-Welt Deine "vegetative Seele", Deine Pflanzenseele, den Ätherischen Doppelkörper.

Du hast aus der SEELEN-Welt die "Leidenschaftsseele", die epidemische Seele in Dir ("epidem"-Leidenschaft). Und

Du hast aus dem GEISTEN-Lande die "denkende Seele" in Dir."

Das ist das Gerippe der jüdischen Geheimlehre.

Jetzt überspringen wir das Christentum und halten es bei einem Geheimlehrer der ersten christlichen Jahrhunderte, bei J u s t i n dem M ä r t y r e r. Er ließ jeden seiner Schüler einen feierlichen Eid, der geheimnisvoll war, schwören:

"Du sollst nicht reden von den heiligen, unaussprechlichen Geheimnissen,

Du sollst sie nicht hinausstragen in die Welt!

Wie unser Herr geschwiegen hat, als er sie empfing, so soll auch bei uns geschwiegen werden!"

Das bedeutet bei dem Geheimschüler, daß die Lehre nicht besprechen, sondern ge-  
y,ht werden soll. Noch niemand hat das F r e i m a s s e r g e h e i m n i s  
verraten; es kann nicht verraten werden, weil man es lebt und es nicht in Wor-  
ten ausdrücken kann!

Und nun eine Erzählung von Justinus dem Märtyrer. Dem Geheimschüler hat er nur einen Satz gegeben, über den er meditieren mußte. Dann hatte er zurückzukommen und ihm zu sagen, was ihm aufgegangen ist bei diesem Satz. Was er aufgegeben hat, war das folgende: Herakles ging einstmal von der Insel Kerythra mit dem Pferde des Gerio weg und kam ins Asketenland. Er schlief auf einer Wiese und ließ sein Pferd neben sich weiden. Da erwachte Herkules und merkte, daß sein Pferd nicht mehr da war, verloren war. Und er ging, das Pferd zu suchen. Er fand zwar das Pferd nicht, aber er fand eine Jungfrau. Diese Jungfrau fragte er, da sie danach aussah, daß sie höhere Gaben haben könnte, wo denn sein Pferd sein könnte. Da sagte sie, sie wolle ihm den Aufenthalt des Pferdes erst verraten, wenn er sich in Liebesgenuß mit ihr vereinigte. Herkules, dem sein Pferd damals das Wichtigste war, um das es sich für ihn handelte, ließ sich auf den Vertrag ein. Und da bemerkte er etwas Schreckliches: die Jungfrau war nur halb Mensch! Der obere Teil war Mensch, der untere Teil war Natter. Nun ließ er sich in Liebesgenuß mit ihr ein und sagte ihr die zugleich gewonnene Erkenntnis, daß sie drei Wesen von ihm gebären werde, diese drei Wesen sollen die "amen der drei Quellen der Welt tragen. Das war die erste Erzählung, die Justin der Märtyrer seinen Schüler gab. Darüber hatte er zu sinnen.

Es wurde dann dem Schüler nach und nach klar, daß in dieser Erzählung sich barg das I e h, die ursprüngliche Kraft der "Krone" in der jüdischen Kabbala, oder "Herkules" selbst. Herkules aber, der ursprüngliche Mensch, der schläft. Das heißt, er verliert momentan jenes höhere Bewußtsein, das er, bevor er in die Geschlechtlichkeit gekommen war, gehabt hat. Und während er jenes Bewußtsein verliert, geht ihm das Pferd verloren, das ihn durch das Leben tragen soll.

In den ersten zwei Massen hatte der Mensch das Ziel gehabt, es aber verloren. Nun findet er die Jungfrau. Die ist zweifacher Natur: halb Jungfrau, halb Natter sie ist geistiger und physischer Natur. Und durch die Verbindung wird ein Dreifaches geboren: die "drei Quellen der Welt", die d r e i L e g o s s t r ö -  
m u n g e n : Geistige Welt, Seelenwelt, Körperwelt.

Das Ganze, was die jüdische Kabbala enthält, sollte der Schüler ersinnen in diesem Bilde. Es war wichtig, daß der Schüler dieses Bild bekam, damit er eine rechte Vorstellung davon bekam.

Das Dritte, was wir betrachten wollen, ist ein Bild des S i m e o n M a g u s (Simon der Magier). Simon Magus war einer der Magier der ersten Jahrhunderte. Er sagt:

"Das Höchste ist das EINE, das inner war, ist und sein wird. Über das spricht man aber nicht. Das ANDEINE sind dreimal ein Paar oder drei Paare, aus denen ist die Welt entstanden. Das erste Paar ist "Verstand" und "Gedanke"; das zweite Paar ist "Stimme" und "Name".

Indem die ewige Weltkraft tätig ist, gibt sie Namen, und das passive Wesen bekommt den Namen. Das dritte Paar ist: "Besonnenheit" und "Leidenschaft".

Einmal war in unnahbarer Höhe bloß "Verstand" und "Gedanke", und aus der Tiefe kam "Stimme" und "Name", und in der Mitte vereinigten sie sich zu "Besonnenheit"

und "Leidenschaft". "Menschenheit" und "Leidenschaft" werden wieder aufsteigen zu "Verstand" und "Gedanke", auf daß das Herrlichste, das Vollkommenste werde!"

Mit diesen Gedanken ließ Simon Magus alle sich durchdringen. "Ich selbst bin dadurch Simon der Magier geworden, daß ich nicht das MÄNNLICHE und nicht das WEIBLICHE war, sondern daß ich gesucht habe als das MÄNNLICHE das WEIBLICHE. Und gefunden habe ich es im tiefsten Abgrund, das WEIBLICHE."

Und das hat die Veranlassung gegeben zu dieser esoterischen Sage, daß Simon Magus ein Verhältnis gehabt habe mit Helena, dessen er sich selbst gerühmt habe, und seiner Vereinigung mit Helena. "Helena" heißt nichts anderes als das, was "Selena" heißt, und das ist der weibliche M o n d, die I s i s. Und das MÄNNLICHE ist die S e n s e, und das Suchen des MÄNNLICHEN. Die Senne ist Osiris.

Das ist <sup>in</sup> dieser Sage von Simon Magus und Helena ausgesprochen. Der männliche griechische Sinn verliert das Weibliche: Helena-Selena. Das liegt diesen Kriegen zugrunde, und das ist auch die Auslegung des Trojanischen Krieges.

Die Ö d i p u s - S a g e: Lajos war der Griechen König. Ödipus war sein Sohn. Der wird weggegeben und findet sich in der Fremde. Erst wenn er den Stein heben kann, der das Schwert des Vaters deckt, soll er wieder zurückkommen. Das bedeutet gerade wie bei Herkules, daß er hinübergeschlummert ist in einen <sup>neuen</sup> Zustand. Und nun soll er kennenlernen die Kräfte in sich. Daher macht er Bekanntschaft mit den niederen Naturkräften. Und dann handelt es sich darum, in der neuen Gestalt sich selbst kennenzulernen. Er lernt sich kennen, indem er das ihm durch die Natur aufgegebene Rätsel lösen soll; das gibt ihm die S p h i n x auf. Diese stellt dar ein Wesen, bestehend aus einem Frauenkopf, einem Löwenkörper und Vogelflügel: Leib, Seele, Geist. Er löst das Rätsel der Sphinx: die dreifache menschliche Gestalt. Die Lösung ist der Mensch. N u r d u r c h E r k e n n e n i s r e t t e t s i c h d e r M e n s c h! Erkennt er sich nicht in der Gestalt wieder, dann wird er hinuntergestürzt! Jeden hat die Sphinx hinuntergestürzt, der sich nicht selbst erkannt hat! Das ist die Art der Selbsterkenntnis, die der Kabbala zugrunde liegt. Wir wandeln im "Reiche" und erkennen uns in den drei "Sephire" (=Sphaire-Sphären): KÖRPER-Reich, SEELE-Reich und GEIST-Reich.

Nun können wir dies immer weiter und weiter herauf verfolgen, und wir würden dann kommen zu J o h a n n e s S e c t u s E r i g e n a (um 810-877). Johannes Sectus-Johannes der Schotte, Erigena derjenige, welcher in Irland gelebt hat.

Der Mensch besteht aus:

"Körper" "Wahrnehmung" "Gefühl" "Begierde" "Bewußtsein".

Die "Körperlichkeit" birgt Unbekanntes in sich und das "Bewußtsein" birgt Unbekanntes in sich. Wichtig bekannt kann nur das Mittlere sein: "Wahrnehmung", "Gefühl", "Begierde". Wenn Sie dieses ansehen, finden Sie wieder die drei Glieder: KÖRPER, SEELE, GEIST. Nur das Mittlere ist in drei Eigenschaften angegeben. Wenn Sie vergleichen, finden Sie bei Sectus Erigena dieselbe Einteilung wie im Buddhismus (siehe Vortrag vom 11. oder 21. März 1904, Berlin: "Der Sattva-stand"; siehe Anhang).

Nun will ich noch etwas sagen über das, was ich neulich auch öffentlich gesagt habe. Die Kirche hat im Laufe mehrerer Konzile, zuletzt beim Konzil von Konstanz in 9. Jahrhundert (1414-1418), gerade den GEIST abgeschafft, so daß fortan der wahre Gläubige nur zu denken hat: Der Mensch besteht aus LEIB und SEELE ...! Die Trichotomie, das heißt die Dreiteilung ist ketzerisch; und es wird nur gelehrt, daß der Mensch aus Leib und Seele besteht. Seit jener Zeit wird also bloß zwischen SEELE und Körper unterschieden: Psychologie und Anthropologie. Früher war es Anthropologie-Psychologie und Pneumatologie. Nun können Sie sich denken, daß es unmöglich war, die SEELE zu verstehen, ohne den GEIST zu verstehen; das hat auch seinen okkulten Grund. Die SEELE löst sich in KAMALOKA und in den unteren DEVACHAN-Partien auf. Und so hatte man überhaupt das Bewußtsein verloren, daß der Mensch Geist in sich birgt. So war es ganz selbstverständlich, daß man zu den Gedanken verrückten mußte, daß im Menschen überhaupt nichts Geistiges mehr vorhanden ist. Aus diesem Beschluß des Christentums heraus ist eigentlich der M a t e r i a l i s m u s entstanden. Wir sehen heute, daß Professoren über Psychologie vortragen, aber niemand weiß über Pneumatologie zu sprechen. Die Gelehrten unserer Zeit führen einen Konzilsbeschuß aus (auch Dr. Kundt), und dieser wird allmählich zum Gedankenfantome